

Al-Guitars for Jazz



Pickup Guide *fixed and floating*



The **Pickup** guide „floatings or fixed for archtop jazzguitars“

Die Wahl des richtigen Tonabnehmers ist eine Philosophie für sich. So wird aber oft vergessen, dass der Klang, der schließlich produziert wird, nicht durch den Pick-up alleine sondern durch die Kombination aus der **Gitarre**, dem **Tonabnehmer**, den **Saiten** und des verwendeten **Verstärkers** ist.

Es ist eine weitere Grundsatzfrage,

„Will ich den akustischen Klang meiner hervorragenden klingenden Archtop-Gitarre durch den PU möglichst erhalten und nur lauter machen“

oder

„Will ich durch den PU einen anderen, kräftigen und jazzig warmen Sound erzeugen, der sich vom akustischen Klang meiner Gitarre durchaus unterscheiden soll.“

Wenn man diese Frage geklärt hat, so darf man einen Tonabnehmer immer noch nicht aus dem Katalog wählen und glauben, jetzt produziere die Gitarre den Sound, der dem PU generell zugeschrieben wird. Wechselt man z.B. nur die Saiten, so klingt die gesamte Kombination (Git.+PU+Amp) schon wieder anders. Selbst der Raum, in dem man spielt, wirkt auf den Gesamtsound.

Dennoch muss man sich zunächst für einen Tonabnehmer entscheiden, wobei dies erfahrungsgemäß niemals der letzte auf dem langen Weg zum Dream-Sound sein wird. Ich muss also ausprobieren.

Tatsache ist, dass die Qualität der Gitarre **zu mehr als 50 %** Einfluss auf den Gesamtklang nimmt. Ein und derselbe Tonabnehmer klingt also auf jeder Gitarre anders. Da Sie sich mit einer H-Gitarre für eine erstklassige Gitarre mit einem hervorragenden akustischen Klangverhalten und einer relativ dünnen aus massivem Klangholz geschnitztem Decke entschieden haben, kommt jetzt die Frage, ob man einen schwebenden „floating“ Tonabnehmer oder einen fest eingebauten „fixed“ verwenden möchte.

Will ich also den PU schweben und die Decke unverletzt lassen, dafür aber u.U. ein **größeres Feedback-Risiko** in Kauf nehmen oder setze ich den PU fest in die Decke, dämpfe damit ihr Schwingungsverhalten, erzeuge aber einen kräftigeren und lauterem und weniger feedback-anfälligeren Sound.

Ausschnitte in der Decke für PU und Poltis sind schnell gemacht, können aber nie mehr rückgängig gemacht werden. Auf der anderen Seite schadet ein fixed PU nicht unbedingt der Optik, wie man auf den Fotos des Deckblattes sieht. Also, eine schwierige Überlegung mit Langzeitfolgen.

Hier nun einige Beispiele für hervorragende PU´s mit unterschiedlichen Klang-Charakteristiken. Sehen Sie sich weiterhin unser Video unter <http://www.guitars-for-jazz.de/pickup/>

Floating PU's

Wilkison „Johnny Smith“



Gibsons „Johnny Smith (JS)“ Humbucker ist einer der bekanntesten und teuersten PU's und er ist derzeit kaum zu bekommen.

Bekannt ist der JS für seinen sehr warmen Sound, der einem klassischen „fixed“ Humbucker, z.B. dem Gibson PAF 57, ähnlich ist.

So wird er auch derzeit von AER kopiert und angeboten, da er den typischen Sound von Wes Montgomery am besten nachbildet.

Trev Wilkinson, Englands bekanntester Pickup-Guru hat Gibsons Prunkstück nachgebildet und produziert hiermit einen durchaus vergleichbaren Sound für alle Freunde des klassisch warmen und kräftigen Jazz-Sounds.



H-Gitarren erhalten als floating PU standardmäßig auch den **Wilkinson „Johnny Smith“**.

Seine **Fertigungsqualität ist hervorragend**, sein Sound vor allem voller Wärme, wobei der rein akustische Klang des Instrumentes weniger Abbildung findet. Der PU eignet sich vor allem für das gefühlvolle Singlestringspiel einer Sologitarre.

Die Befestigung erfolgt mit einem „Ohr“ unter dem Schlagbrett, so daß eine Beschädigung der Decke

unterbleibt und der PU jederzeit gegen Alternativen ausgetauscht werden kann.

Einen Test des AER „Johnny Smith“ gibt es unter:

<http://archtop-germany.de/zubehoer/pickups/floating-pickups/aer-floating-mini-humbucker.html>

Höfner Diamond



Der Höfner Diamond wird seit sehr vielen Jahren auf allen Höfner „High-End“ Archtop-Gitarren verwendet. Er wird von **Schaller** in Deutschland exklusiv für Höfner hergestellt und wurde nach langen Tests und vielen Hörproben mit bekannten Jazzgitarristen als „**der Höfner Pickup**“ ausgewählt.

Er macht Höfners High-End Jazzinstrumente seit Jahren äußerst beliebt.

Seine Position ist ebenfalls schwebend, aber er wird in einem schmalen Kunststoffrahmen gehalten, der am Ende des Halses befestigt wird.

Mittels 4 Inbus-Schrauben ist eine Höhenänderung jederzeit möglich, was ihm eine besonders wichtige Eigenschaft verleiht, die andere „floatings“ nicht haben. Denn auch der Abstand zu den Saiten von entscheidendem Einfluß auf den Klang und das Feedback-Verhalten.

Der Höfner Diamond mit etwas mehr Output als der „Flat Jazz“ klingt etwas wärmer und bleibt dennoch sehr „akustisch“.

Häussel „Flat Jazz“



Harry Häussel's „Flat Jazz“ ist für mich ein schöner und gleichzeitig geeigneter PU für hochwertige Archtops mit massiven Decken wie die H1, H2 und H3.

Lieferbar ist er mit **seitlichem Ohr** zur Befestigung unter dem Pickguard oder justierbar in einer Höfner Ausführung mit **schwebendem Kunststoffrahmen** (unten).

Tonabnehmer, durch einen **besonders hohen Akustikanteil** aus und behält dadurch den akustischen Klang der Gitarre in hohem Maße bei.

Er zeichnet sich, wie kein anderer



Durch dieses hohe Maß an **Transparenz** und **Offenheit**, jedoch *durcharaus beeinflussbar durch Einstellungen am Verstärker*, ist die gesamte Palette vom gefühlvollen Single String bis hin zum schnellen Akkordspiel (z.B. auch Gypsy Swing) abgedeckt.

Die **schmelzig cremige Wärme des PAF** wird dagegen eher durch Häussels Fixed-Modell „Sagemeister“ erzeugt.

Dabei bleibt die Transparenz allerdings manchmal ein wenig auf der Strecke.

Fixed PUs

Gibson PAF 57 *classic* oder Steward McDonald „*Parson Street*“

Beim „**Gibson 57 classic**“ sowie beim „**Parson Street**“ von Steward McDonald handelt es sich um den Urvater aller klassischen Jazz-Pickups, der bei den meisten Vintage-Gitarren des Jazz verwendet wird und wurde.



Der sog. PAF war der erste Humbucker, der bis heute als **der Gibson**

„**Humbucker**“ bezeichnet wird.

Er zeichnet sich durch den legendären warmen Sound des Wes Montgomery oder Joe Paes aus.

Mit diesem PU erhält das Instrument einen speziellen und vom unverstärkten Instrumentenklang verschiedenen Sound, der prädestiniert ist für Single String Spielweisen mit prägnanten Akkordfolgen.

Genau dieser kräftige Jazz-Sound wird von sehr vielen Jazz-ern und Blues-ern gesucht.

Gibson P 94

Bevor **Gibson** den legendären PAF-Humbucker entwickelte, war der P90 Single Coil in den meisten Gibson´s als **Standard-Tonabnehmer** eingebaut.

Im Zuge einer unverkennbaren Renaissance und des momentanen Vintage-Fiebers erfreut sich der Single Coil aber derzeit wieder großer Beliebtheit.



Aus diesem Grund entwickelte **GIBSON** den **P94** in einer sehr sehr schönen Ausführung, der die Form eines Humbuckers hat und beliebig gegen diesen getauscht werden kann.

Was viele Gitarristen am P94 so lieben: Offener Sound und Dynamik eines Single Coils Pickup verbunden mit der Kraft eines Humbuckers. Seine Vorteile: kräftiger Sound, ausgewogen, spricht schnell an, überträgt jede dynamische Nuance !

Gerade in Verbindung mit einem Röhren Amp oder dem

Reussenzehn Blackface Pre-Amp

klings dieser PU als „eingebaute Variante“ einfach nur genial und sieht zudem verlockend gut aus.

Ich kenne kaum einen schöneren Jazzsound, der alles andere als „über-warm oder dumpf“ daher kommt.



Häussel „Sagemeister“

Auch der Humbucker von Deutschland's Pickup-Guru „**Harry Häussel**“ ähnelt vom Aufbau her dem **klassischen PAF** und bietet den cremigen und sahnigen Ton, ohne dabei aber seine Transparenz zu verlieren.

Und genau diese Transparenz zeichnet die PU's von Häussel aus, so daß auch das schnelle Akkordspiel z.B. in der Big-Band nicht zu einem einzigen Akkord-Brei verschmilzt.

Das Häussel Modell „Sagemeister“ wird seit dem Erscheinen in sehr vielen hochwertigen Gitarren verwendet, wie viele Tests unter www.archtop-germany.de zeigen. Er ist derzeit absolut „in“.



Shadow Nanoflex

SH NFX-MAC

Eine hervorragende Entwicklung kam in den vergangenen Jahren von der **Firma Shadow**. Es handelt sich um die **Nanoflex Technologie**, die die *Saitenschwingungen* sowie die *Vibrationen der Instrumentendecke* gleichzeitig erfasst und in einem absolut akustischen Klangbild wiedergibt.

Es gleicht der komplexen Kombination einer Mikrofonabnahme mit gleichzeitiger Tonabnehmertechnologie. Hierdurch wird ein absolut unverfälschter Klang des akustischen Instrumentes wiedergegeben, das nicht mit den bekannten Nachteilen eines Piezo Abnehmers vergleichbar ist.

Diese Lösung ist für akustischen Gypsy-Jazz Gitarren aber auch für normale Archtops zu empfehlen, die ihre Gitarre nicht beschädigen wollen.

Wer den natürlichen und sehr gut aufgelösten Akustiksound liebt, dem sei diese Lösung dringend empfohlen; wer allerdings den schweren, warmen und samtigen Klang des Humbuckers bevorzugt, der sollte dabei bleiben.



Knobs or Wheels

Die Regelung des PU's auf vier verschiedene Arten erfolgen:

1. **Dreh-Potis mit Ebenholzknöpfen** in der Decke
2. **Flachpotis mit profilierten Ebenholz-Scheiben** unter dem Pickguard
3. **Dreh-Poti(s)** auf dem Pickguard
4. **Dreh-Poti(s)** in der Zarge

In der Regel findet die Var. 1 Anwendung bei **Fixed PU's** und die Varianten 2 bis 4 bei **floatings**. Denkbar ist jedoch auch die andere Kombination.



Generell kann man sagen, daß die **Variante mit Dreh-Potis** die **bessere** und die **Var. 2** -für viele- die **schönere** Alternative darstellt, die zudem keine Schäden an und in der Decke verursacht werden.

Bei den **Drehreglern** werden bei allen H-Modellen beste Göldo EL 500 Potis in Normalgröße (24mm) verwendet, während es sich bei den **Flachpotis** um recht

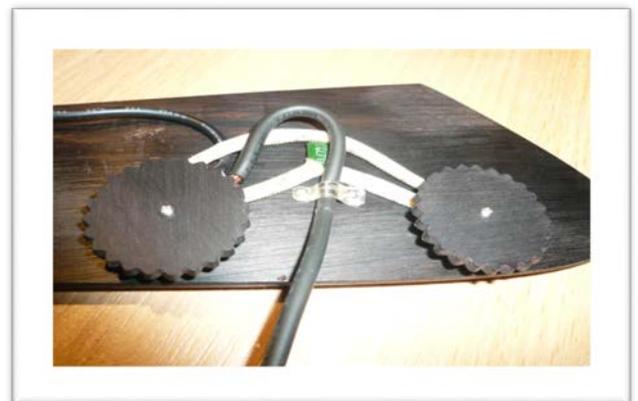
Variante 2 Flachpotis unter dem Pickguard

filigrane Minipotentiometer handelt, die unter dem Schlagbrett verschraubt sind.

Flachpotis, vor allem in preiswerten Ausführungen, neigen jedoch eher dazu, zu brummen oder zu verschmutzen als gekapselte Drehpotis mit größeren Spulen.

Bei allen H-Modellen werden jedoch –auf Wunsch- die **besten Flachpotis** von Schatten-Design verwendet, die derzeit zu bekommen sind.

Regler 1 steuert das Volumen und Regler 2 die Klangfarbe, d.h. er nimmt durch eine einfache und passive Kurzschlußschaltung Höhen weg.



In jedem Falle besser ist die Klangregelung der Gitarre am Verstärker, wenn sie nicht

The **Pickup** guide „floatings or fixed for archtop jazzguitars“

während des Spielens passieren soll oder muss. Aus diesem Grund werden viele hochwertige Instrumente **nur mit dem Volumenpoti** versehen, da die einfache Klangregelung durch eine elektrische Kurzschlusschaltung eher als Kompromiss anzusehen ist.



Sie sollten also überlegen, ob Sie nicht auf die Tonregelung an der Gitarre ganz verzichten möchten, was zum Einbau von nur einem (Volumen) statt zwei Potis (Volumen + Ton) führt.

Variante 3 Poti(s) im Pickguard

Variante 3: Zu bedenken ist, ob die -vor allem bei zwei- Potis auf dem Pickguard nicht beim Spielen stören

Variante 4, auch mit zwei Potis möglich; sehr angenehme Position, jedoch während des Spielens schlechter zu verändern



Variante 4 Rundpoti in der Zarge